

Stopp Kinderhandel

Kinderhandel ist zur traurigen Realität in Österreich geworden. Nun ist es an der Zeit effektiv gegen dieses Verbrechen aufzutreten. Deshalb die Kampagne des Akademischen Forums für Außenpolitik. **Text** Irene B. Stöckl, MA

Wie ein Großteil der Industriestaaten ist auch Österreich Ziel- und Transitland für Kinderhandel von fast allen Teilen der Welt. Weltweit schätzt man, dass 900 000 Kinder pro Jahr gehandelt werden. Die Dunkelziffern sind wahrscheinlich doppelt so hoch. Etwa 500 000 Kinder werden allein in Länder der Europäischen Union gehandelt, um dort für ihre kriminellen Handlanger zu betteln, stehen und in die Prostitution zu gehen. Der Handel mit Kindern ist immer ein Verbrechen, selbst wenn das Kind zustimmen sollte. Meist kommen diese gehandelten Kinder vom Regen in die Traufe.

In den Ursprungsländern stammen sie meist aus Regionen mit niedrigem sozialen Standard. In Hoffnung auf eine bessere Zukunft begeben sie sich in die Hände von Kriminellen. Oft sind es sogar die Eltern, die ihre eigenen Kinder verkaufen. Manchmal um ihnen ein besseres Leben im Westen zu ermöglichen, manchmal weil sie einfach selbst nichts mit ihnen anfangen können. Ausgebeutet und verängstigt landen diese Kinder auch in Österreich und müssen für ihre Peiniger durchschnittlich 350 EURO pro Tag abliefen. Wie ihnen das gelingt, bleibt ihnen überlassen. Ladendiebstähle stehen für sie auf der Tagesordnung.

Manchmal allein und manchmal in Gruppen ziehen sie los. Als Prostituierte verdienen junge Mädchen das meiste Geld - 200 EURO pro Stunde.

Da das Akademische Forum für Außenpolitik (AFA) vor diesem fürchterlichen Verbrechen nicht die Augen verschließen kann, hat es Ende 2004 eine Kampagne gegen Kinderhandel gestartet.

Drei Schwerpunkte wurden für das Gelingen der Kampagne festgelegt:

Erstens. Die Recherche des Themas speziell auf Österreich bezogen. Dieser Teil der Arbeit bildete den "inoffiziellen" Teil der Kampagne. Schnell wurde herausgefunden, dass hierfür wenig Material vorhanden war. Es gab zwar offizielle Statistiken über die Anzahl der Kinder, die nach Österreich geliefert werden - immerhin mehr als 700 pro Jahr - allerdings wurde dem Thema zu dieser Zeit doch eher wenig Beachtung geschenkt. Grund genug etwas dagegen zu unternehmen.

Die zweite Phase wurde im April 2005 mit einer Kick-Off Veranstaltung in der Diplomatischen Akademie gestartet. Vertreter aus dem internationalen, regionalen und nationalen Bereich sollten ihre Positionen zu dem Thema "Kinderhandel nach und durch Österreich" darstellen.



Irene B. Stöckl mit dem norwegischen Premierminister Kjell Magne Bondevik bei der internationalen Konferenz „Childhoods 2005“ in Oslo



R.E.M. Sänger Michael Stipes warb für die Kampagne am Ende ihres Konzertes am 5. Juni 2005 in Graz.



Der R.E.M. Bassist Mike Mills (rechts im Bild) signierte das Poster der Stopp Kinderhandel Kampagne am Konzert in Graz.

Das Interesse war enorm. Die darauffolgenden Tage und Wochen zeigten einen Anstieg der Berichterstattung von österreichischen Medien über das Thema Kinderhandel in Österreich. Dieses Medienecho wurde so nicht erwartet, zeigte aber den Verantwortlichen der Kampagne die Brisanz der Thematik. Der Start der zweiten Phase wurde zum Beginn der öffentlichen Veranstaltungen der „Stopp Kinderhandel“. Erst das Hinausgehen auf die Straße und das Zu-den-Leuten-Reden kann den Erfolg einer Kampagne wie dieser ausmachen. Effektive Methoden wie der Besuch von Konzerten und das Austeilen von Informationsmaterialien - wie Freecards - sind essentiell. Die große Bereitschaft anderer Institutionen die Kampagne zu unterstützen, war sehr willkommen. Schon weniger als 2 Monate später erklärte sich ein rumänischer Künstler bereit, die Einnahmen seines Konzertes, das er aufgrund der Organisation Soroptimist International gab, vollständig der „Stopp Kinderhandel Kampagne“ zu spenden. Dies erlaubte den Organisatoren der Kampagne wichtige Ausgaben zu tätigen, die direkt der Kampagne zu Gute kamen. Nur kurze Zeit darauf erlebte die Kampagne das erste große Highlight. R.E.M., die berühmte Rockband, erlaubte dem Kampagnen-Team auf ihrem Konzert in Graz, Informationsmaterial auszuteilen.

Nicht nur das. Der Lead Sänger von R.E.M. Michael Stipes kündigte die Organisation sogar am Ende der Show an und rief das Publikum auf, diese Kampagne zu unterstützen. Ein vom Bassisten R.E.M.s signiertes Poster der „Stopp Kinderhandel Kampagne“ bestärkte das Kampagnenteam mit vollem Elan weiterzumachen. Das Arrangement mit R.E.M. wurde in Kooperation mit MTV Europe und ihrer "Exit Campaign", gegen (Menschenhandel) getroffen. Für MTV Europe wurde dadurch das Akademische Forum für Außenpolitik zum primären Ansprechpartner für die Bekämpfung von Kinderhandel in Österreich. Allerdings muss doch festgehalten werden, dass jedes Thema, das propagiert werden soll, ohne politische Lobbyingarbeit auf verlorenem Posten steht.

Deshalb besteht die dritte Phase, die parallel zur zweiten abläuft, darin, sich bei Konferenzen und in Arbeitsgruppen im In- und Ausland für die Lösung der Problematik Kinderhandel einzusetzen. Eine von den verschiedenen Ministerien einberufene Arbeitsgruppe zu dem Thema Menschenhandel ist nur eine Möglichkeit für die Kampagne Lobbyingarbeit zu machen. Der Besuch einer internationalen Konferenz Ende Juni mit mehr als 1200 Teilnehmern in Oslo, Norwegen gab dem AFA die Möglichkeit sein Anliegen zu präsentieren.

Das Treffen mit dem Norwegischen Premierminister war sicherlich einer der Höhepunkte. Auch konnte das internationale Netzwerk im Bereich des Kinderhandels ausgebaut werden. Führende Personen des Fokelpoints für Kinderhandel der UNICEF begeisterten sich für die „Stopp Kinderhandel Kampagne“. Durch die Präsentation eines Posters zum Thema Prävention des Kinderhandels nach und durch Österreich konnten sich viele Konferenzteilnehmer ein Bild über die Situation in Österreich machen. Obwohl die Kampagne in diesem Jahr sehr viel Erfolg brachte, bedeutet nicht, dass Aktivitäten ruhen werden. Tatsache ist, dass weitere Konzerte besucht werden. Konzerte, bei denen die Kampagne präsent sein soll, umfassen Künstler wie Sarah Connor, The Rasmus, die Rounder Girls, Udo Jürgens und als besonderer Höhepunkt das einzige Konzert auf der Tour von Jon Bon Jovi in Linz. Das Austeilen von Infomaterial, auch verstärkt in Einkaufszentren, soll die Bewusstseinsbildung in der österreichischen Bevölkerung wirken. Prominente aus Unterhaltung und Sport können sich in verschiedenster Form öffentlich gegen Kinderhandel deklarieren.

Damit wir alle gemeinsam einen wichtigen Teil zur Prävention von Kinderhandel nach und durch Österreich leisten können. <<